

## SALON D'AUTOMOBILES

Paris, Oktober 1929.

Mit anderen Augen muß hier eine Automobil-Ausstellung betrachtet werden, als solche in Berlin, London oder New York. Vereint zu gleicher Zeit und im selben Raum sind ja eine Automobil-Ausstellung und, in unserem Sinne, ein Salon. Die Automobil-Ausstellung geht hier die Millionen an, von denen die erste bereits einen Wagen hat. Der Salon ist für die großen Geldausgeber der Erde bestimmt, die sich in der zwölf Monate währenden Saison dieser Stadt Rendez-vous geben.

Bei der großen Masse ein erstaunliches Maß von technischem Verständnis, genaue Kenntnis der einzelnen Typen verschiedensten Ursprungs, soweit sie für den eigenen Geldbeutel erreichbar sind, Kritik und sorgfältige Wahl. Großer Andrang auf den Ständen, auf denen die Hauptlieferanten der französischen Straßen ihre Erzeugnisse zeigen.

Sensation: Renault hat den Kühler vorn. Bemäntelung und Abbiegen von dreißigjähriger Tradition. Ursache: Einfluß der fremden Märkte, die über ein Drittel der Produktion dieses Jahres aufnehmen. Konzentration von Renault auf größere Typen, gab gleichzeitig das Terrain für kleinste Wagen an Peugeot und Rosengard (unser kleinster B. M. W.-Dixi) frei. Haupttype der Mittelklasse: Citroën mit Vier- und Sechs-Zylindern, und Renault mit dem inzwischen klassisch gewordenen 9/45 PS - Vier - Zylinder, alles natürlich mit Verbesserungen und Verschönerungen. Amerika zeigt in dieser Klasse nicht viel Neues. Deutschland: Adler, Brennabor und Opel. Unser kleiner Hannomag interessiert stark aus-

## EIN NEUER DEUTSCHER ERZÄHLER



Ernst Ottwalt

## RUHE UND ORDNUNG

*Roman aus dem Leben  
der national gesinnten Jugend.*

320 Seiten. Erstauflage 17. Tausend.  
Kartonierte RM 2.80, Leinen RM 4.80

Ein Primaner aus Halle wird zusammen mit vielen anderen Gymnasiasten und Studenten im November 1918 Zeitfreiwilliger, um die Stadt vor den revolutionären Arbeitern zu schützen. Gestern noch Kinder — heute Männer, die gegen gute Bezahlung das Geschick des Vaterlandes mitbestimmen. Ein paar Monate später: zurück auf die Schulbank. Die „entschlossensten und gewandtesten Kerle“ der Kompagnie werden bald darauf — Zeit zum Überlegen läßt man ihnen garnicht — gut entlohnte Spitzel des Garnison-Kommandos und der „deutschen Wirtschaftshilfe“. Ohne Skrupel — ja voller Stolz und Begeisterung: es geschieht ja fürs Vaterland — bespitzeln sie Arbeiterorganisationen aller Art . . . Dann kommt der Kapp-Putsch. Wieder steckt man höhere Schüler in Uniformen. Wieder wird Blut vergossen, — viel Blut diesmal. Für wen? Für Kapp-Lüttwitz? Für Ruhe und Ordnung? Für die rechtmäßige Regierung Ebert-Noske? Die Jungens wissen selber nicht recht. Gleichviel: auf alle Fälle gegen die Arbeiter, gegen den Bolschewismus . . . Und wieder haben Knaben das Vaterland gerettet. Diese Knaben aber, nun schon zu alt und zu erfahren für die Schulbank, sind aus der Bahn geschleudert. Hunderte, Tausende gehen vor die Hunde; tauchen unter in den legalen und illegalen vaterländischen Bürgerkriegsformationen, abgeschnitten vom tätigen Leben, bis sich mal wieder Gelegenheit findet, zu kämpfen für . . . Ruhe und Ordnung.

---

## IM MALIK-VERLAG

813